

H.GASSNER / E.GILLEN

"Probleme der Massenkunst während der Industrialisierungs- und Kollektivierungsphase der Sowjetunion 1927 -1932 (operative und repräsentative Kunst)"

Wir stellen Beispiele der Massenkunst einer Periode der Übergangsgesellschaft vor, von denen wir glauben, daß die in ihnen enthaltene Problematik und erarbeiteten Lösungsversuche für die Produktion aktueller realistischer Kunst wichtige Hinweise geben können.

Im Unterschied zu den anderen Realismusbeiträgen handelt es sich um eine Kunst mit proletarisch-revolutionärem Anspruch, welche die Krise der bürgerlichen Kunst durch die Aufhebung ihrer Autonomie in emanzipativer Absicht zu überwinden sucht.

Die Ende der 20er Jahre beschlossene forcierte Industrialisierung und Kollektivierung ohne ausreichende materielle und bewußtseinsmäßige Voraussetzungen, erforderte die Aktivierung sozialistischen Bewußtseins zur umfassenden Mobilisierung der Massen, für diese "Offensive des Sozialismus". Die "Revolutionierung der Technik" in der Produktionsarbeit sollte durch die "Revolutionierung der Psyche" in der Kulturarbeit begleitet werden, um den passiven Widerstand der Arbeiter, (niedrige Arbeitsproduktivität, Fluktuation) gegen ihre administrative Organisierung durch bewußte Teilnahme an der Ausarbeitung und Erfüllung der Produktionsprogramme überwinden zu können.

Die konkreten Erfahrungen, Bewußtseinsformen und Anschauungen der Arbeiter werden durch die künstlerische Massenpropaganda verallgemeinert und zu neuen Normen und "Standards" gesellschaftlichen Verhaltens verarbeitet. Dadurch treibt die Kulturrevolution die Auseinandersetzung des individuellen Bewußtseins mit dem gesellschaftlich notwendigen Bewußtsein in der Phase der Industrialisierung voran.

In der Massenpropaganda mit künstlerischen Mitteln kann zwischen einer narrativ-repräsentierenden und einer operativen Richtung unterschieden werden. Die Bildreproduktionen

nach Tafelgemälden (Kartini, Postkarten) in Auflagen bis zu 200 000 repräsentieren die Phänomene des revolutionären Alltags, den Typus des "Neuen Menschen" und seine positiven Eigenschaften. Der Bildtypus "Erbauer des Sozialismus" behauptet die schon geleistete Versöhnung von Allgemeinem (historisch notwendige Anforderungen der Transformationsgesellschaft) und Besonderem (individuelle Interessen und Bedürfnisse). Er fordert die Identifizierung mit dem Abbild. Bestimmte Erregungseigenschaften und Erscheinungen der Übergangsgesellschaft wie Kolchose, MT-Station, Agitpropunkt, Brigade ect. werden innerhalb ihres historischen Kontextes im Verlauf des Vergesellschaftungsprozesses als Erscheinungsweisen des Sozialismus schlechthin isoliert. Der das Bild begleitende Text bezieht sich beschreibend auf dieses. Da das Bild den Text nur illustriert, findet eine Teilung von informativen und emotionalen Funktionen statt, Text und Bild sind voneinander abtrennbar.

Das Plakat dagegen montiert die Einzelphänomene zu einer komplexen Argumentation, die an den Verstand des Betrachters appelliert. Erst im rationalen Nachvollzug schließen sich die heterogenen Bild- und Textteile zu einem Sinn Ganzen zusammen. Bild- und Sprachfiguren ergänzen sich wechselseitig. Das einzelne Phänomen der neuen Gesellschaft wird zu einem transitorischen Moment relativiert, das seinen Stellenwert erst im Kontext der jeweiligen Phase der Übergangsgesellschaft erhält.

Die Erkenntnis der welthistorischen Zusammenhänge, des Standes der Auseinandersetzung von Kapitalismus und Sozialismus (dokumentiert durch Statistiken, Diagramme) werden so dargestellt, daß daraus konkrete Handlungsaufforderungen ableitbar sind.

Die Techniken dieser visuellen Rhetorik, entwickelt von der linken Avantgarde, machen das Bild zu einem sprachanalog strukturierten Informationsträger, der sich an Verstand und Emotionen zugleich wendet.

Der in der Montage geleisteten Relativierung und Konkretisierung isolierter Fakten als Teilwahrheiten eines komplexen Ganzen, das nicht abbildbar sondern nur in der Rezeption rekonstruierbar ist, also der Konstruktion einer Natur zweiten Grades, steht im repräsentierenden Realismus der Kartini die Unmittelbarkeit der "natürlichen" Natur gegenüber.